



# Presseaussendung

## Der Biosphärenpark Lungau als Testregion für automatisiertes Fahren

Aufbauend auf der bereits seit längerem bestehenden Partnerschaft zwischen dem Regionalverband Lungau und ALP.Lab der österreichischen Testregion für automatisiertes Fahren wurde nun der nächste Schritt gesetzt. Mit dem in Graz ansässigen Unternehmen, an welchem auch die Industrieunternehmen Magna Steyr & AVL List sowie die Forschungseinrichtungen TU Graz, Joanneum Research und Virtual Vehicle beteiligt sind, hat der Lungau einen starken Partner an seiner Seite.

Die Ziele des Projektes sind sehr vielfältig: Über allem steht ein besseres Verständnis des Verkehrs insgesamt zu gewinnen und die Entwicklung im Bereich des automatisierten Fahrens zu unterstützen. Neben der konkreten Beobachtung und Erhebung sind darüber hinaus etwa die Zusammensetzung des Verkehrs oder auch die Identifikation von Gefahrenpotentialen wesentliche Projektinhalte. Angesiedelt ist dieses Projekt bei der Klima- und Energiemodellregion Lungau, die sich in den nächsten Jahren noch stärker den Themen Verkehr und Mobilität gesamtheitlich widmet.

„Der Verkehr ist eines der großen Zukunftsthemen nicht nur für unsere Region, sondern für die gesamte Gesellschaft. Fortschritte im Bereich des automatisierten Fahrens können zu mehr Sicherheit im Verkehr und Effizienzsteigerungen führen. Für uns ist es wichtig, den Verkehr noch besser zu verstehen, sodass auch entsprechende Maßnahmen gesetzt werden können. Dazu braucht es neben genauen Analysen und Erhebungen vor allem auch eine ständige Kommunikation dieses Themas“, so Bgm Georg Gappmayer, zugleich auch Sprecher der Lungauer Bürgermeister und Obmann-Stv. des Regionalverbandes Lungau.

Mit Tamsweg und St. Michael wurden in zwei Gemeinden bisher insgesamt 5 Sensoren zur Verkehrsbeobachtung erfolgreich installiert und in Betrieb genommen. Diese liefern ein genaues Bild des Verkehrs am Postplatz in Tamsweg sowie am Kreisverkehr und im Bereich des Einkaufszentrums in St. Michael. Diese Gemeinden erlangen somit einen gesamtheitlichen Überblick der Verkehrssituation an diesen neuralgischen Punkten. Die Daten sind selbstverständlich anonymisiert wodurch keine Rückschlüsse auf Personen möglich sind. Der Datenschutz steht dabei an erster Stelle. Die gesammelten Daten können von ALP.Lab für Simulationen und Testszenarien im Bereich des automatisierten Fahrens aufbereitet werden.

„Systeme für automatisiertes Fahren sind auf Trainingsdaten angewiesen, um im realen Einsatz auf der Straße richtig reagieren zu können,“ erläutert Gerhard Greiner, Geschäftsführer von ALP.Lab. „Normalerweise werden diese Trainingsdaten von großen Fahrzeugflotten gesammelt. Wir hingegen installieren die Sensoren direkt an den Kreuzungen und können so viel effizienter kritische Verkehrssituationen identifizieren – genau dort wo sie gehäuft auftreten und das ohne zusätzliche Emissionen.“

Neben den konkreten Datenerhebungen und der Win-Win Situation für alle Beteiligten ergeben sich durch die Partnerschaft natürlich weitere positive Aspekte. So sind etwa der Aufbau und die Intensivierung von bestehenden und neuen Kooperationen und Netzwerken mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen ein zentraler Aspekt. Ebenfalls können sich durch die Zusammenarbeit mit weiteren Testregionen in Österreich neue Möglichkeiten ergeben

### **KEM Lungau**

Markt 89, 5570 Mauterndorf

Tel.: 06472/7740-20

E-Mail: [georg.macheiner@lungau.org](mailto:georg.macheiner@lungau.org)

[www.biosphaerenpark.eu](http://www.biosphaerenpark.eu)



Die Wirtschaftskammer-Bezirksstelle Lungau, die das Projekt „Lungau als Testregion für autonomes Fahren“ vor einigen Jahren gemeinsam mit dem Regionalverband initiiert hat, sieht in diesen Aktivitäten nicht nur einen Imagegewinn, sondern auch einen wirtschaftlichen Impuls für die Region. Nach diesem Start gehe es nun darum, weitere Aktivitäten im Lungau zügig voranzutreiben. WKS-Bezirksstellenobmann LAbg. Wolfgang Pfeifenberger: „Der Lungau bietet sich als Testregion ja geradezu an. Wir haben eine Autobahn mit Tunnels und Mautstelle ebenso wie selektive Pässestraßen, extreme klimatische Bedingungen sowie die entsprechende Infrastruktur – etwa durch etablierte Winterfahrzentren - und erfüllen damit alle Ansprüche, um die Möglichkeiten des autonomen Fahrens in der Praxis auszuloten. Natürlich erhoffen wir uns davon einiges, wenn der Lungau als „eine Landbrücke zu einer Technologie der Zukunft“ bekannt wird.

Das Projekt läuft zunächst für ein Jahr.

„Der Startschuss ist gelungen – wir werden sehen wohin die Reise langfristig geht“, so Gappmayer abschließend.